

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2017**

Arbeitsmarktprofil  
701 Imst



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2017

<b>Imst</b>
-------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	10
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur .....	12
Regionale Fördermaßnahmen .....	14
Glossar und Quellenangaben .....	15
Tabellenband .....	21

## ARBEITSMARKTPROFIL 2017

### Imst

*Positive Bevölkerungs- und sehr dynamische Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosenquote im Landesschnitt, weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit*

	<b>Imst</b>	<b>Tirol</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2017 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>58.982</b>	746.153	8.772.865
davon Frauen	<b>29.572</b>	378.448	4.460.424
davon Männer	<b>29.410</b>	367.705	4.312.441
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2017	<b>10,8%</b>	10,4%	8,8%
Arbeitslosenquote 2017 - insgesamt	<b>6,0%</b>	5,8%	8,5%
Frauen	<b>6,1%</b>	5,8%	7,9%
Männer	<b>6,0%</b>	5,8%	9,0%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.725</b>	12.648	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>7,7%</b>	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>34</b>	59	105
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>442</b>	474	269

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Imst entspricht dem politischen Bezirk Imst und besteht aus 24 Gemeinden, darunter eine Stadt (Imst).

Die alpine Region grenzt im Süden (Ötztaler Alpen) an Italien. Im Norden des Bezirkes finden sich die Lechtaler Alpen und das Mieminger Gebirge. Prägend sind vor allem das Inntal und die beiden Seitentäler Pitz- und Ötztal. Aufgrund der alpinen Topographie sind weniger als 8% der Katasterfläche dem Dauersiedlungsraum zuzurechnen.

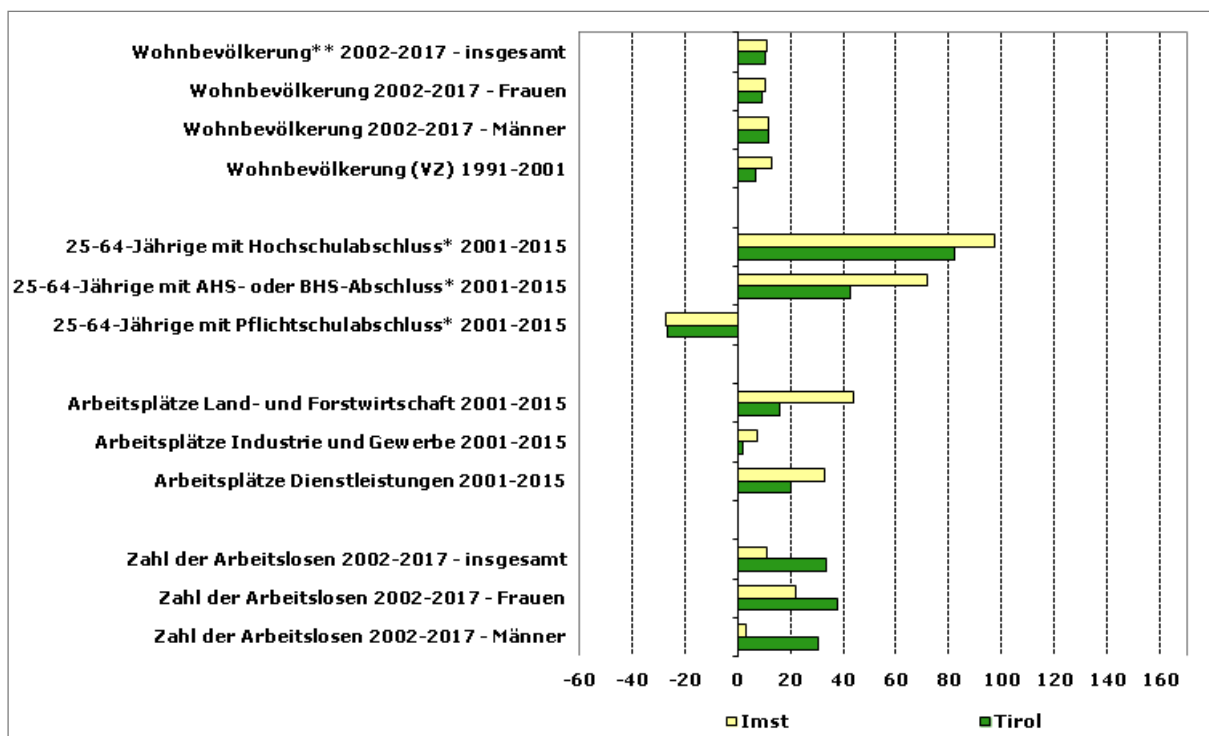
Die Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind Imst, Sölden, Haiming und Längenfeld, in denen knapp 60% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes sind. Im Ötztal befinden sich die höchstgelegenen Dauersiedlungen Österreichs.

Mit Ausnahme des nördlichen Bezirksteiles entlang des Hauptverkehrsweges (Inntal Autobahn, Arlbergbahn) sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse ungünstig, der südliche Bezirksteil mit den langen Seitentälern (Ötztal, Pitztal) ist als peripher einzustufen.

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*\* Statistik des Bevölkerungsstandes

\* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Imst lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2017 58.982 Personen, davon 29.572 Frauen und 29.410 Männer. Dies entspricht 7,9% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Imst (10.371 EW, 5.216 Frauen und 5.155 Männer) sowie Haiming (4.608 EW, 2.288 Frauen und 2.320 Männer) und Längenfeld (4.570 EW, 2.325 Frauen und 2.245 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Mieming (3.601 EW, 1.865 Frauen und 1.736 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2016 insgesamt um 1,3% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Imst zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen weit über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum rund 10%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 11%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 12,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+3.527) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+2.298).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2017 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Imst um weitere 10,8% gestiegen (Tirol: +10,4%, Österreich: +8,8%).

Von den 719 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2016 entfielen 153 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2016 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2016
Deutschland	153
Italien	22
Schweiz	9
Slowakei	43
Slowenien	8
Tschechische Republik	18
Ungarn	130
Kroatien	27
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	75
Polen	21
Rumänien	23
Bulgarien	9
Türkei	18
sonstige europäische Staaten	52
Syrien	2
Afghanistan	14
Irak	9
Iran	3
sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)	13
Afrika	7
Amerika	8
Ozeanien	1
unbekannt	54
<b>gesamt</b>	<b>719</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 942 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2016 entfielen 196 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2016 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2016
Deutschland	139
Italien	23
Schweiz	9
Slowakei	56
Slowenien	13
Tschechische Republik	25
Ungarn	196
Kroatien	23
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	60
Polen	40
Rumänien	64
Bulgarien	14
Türkei	26
<b>sonstige europäische Staaten</b>	<b>71</b>
Syrien	66
Afghanistan	1
Irak	8
Iran	1
<b>sonstige asiatische Staaten (ohne Türkei und Zypern)</b>	<b>28</b>
Afrika	12
Amerika	16
Ozeanien	1
unbekannt	50
<b>gesamt</b>	<b>942</b>

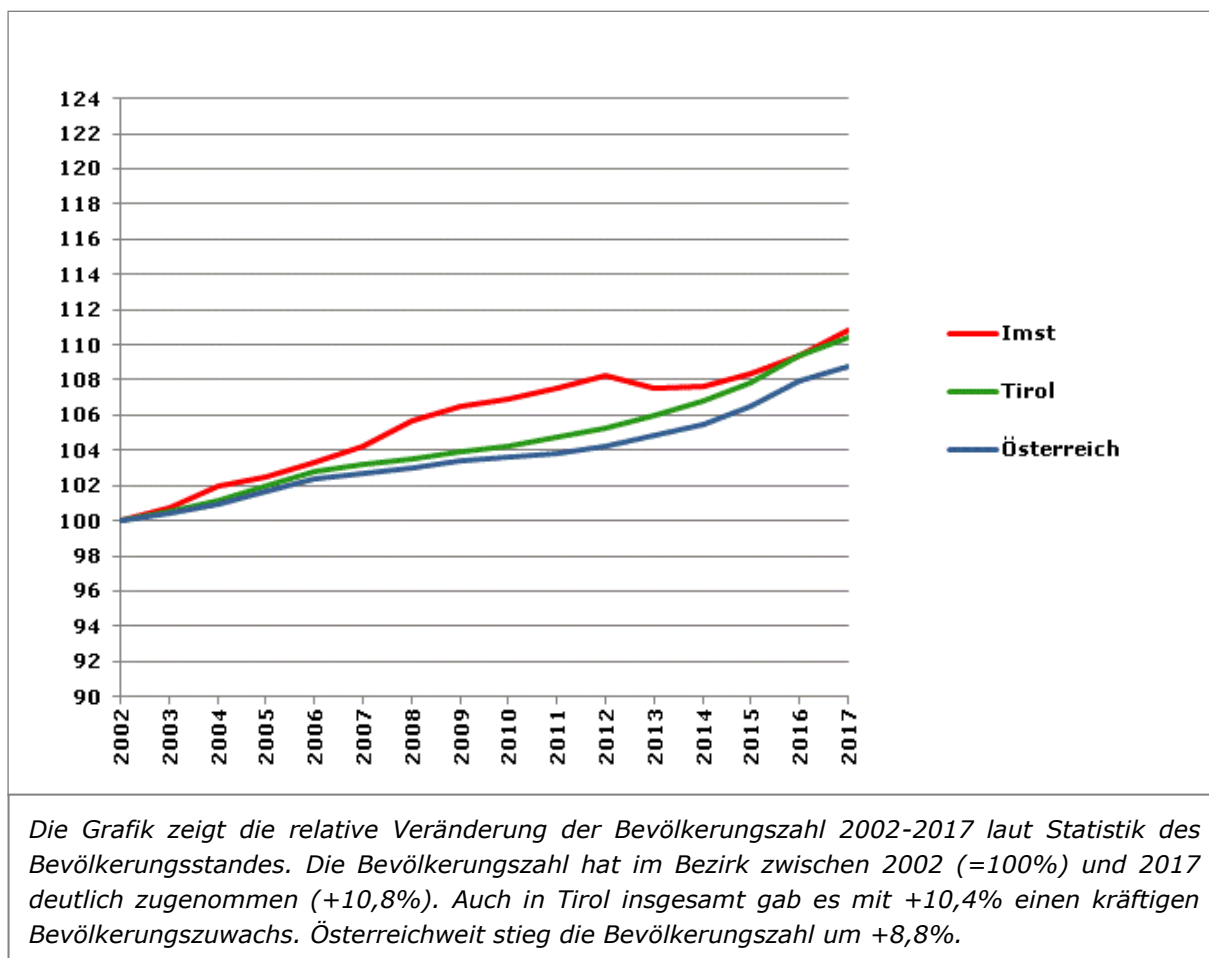
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Imst für das Jahr 2016 ein internationaler Wanderungssaldo von 223 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2017 im Bezirk Imst mit 15,9% über dem Tiroler Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,3% darunter (Tirol: 17,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Imst im Jahr 2017 mit 11,1% unter dem landesweiten Vergleichswert von 15,0% (Österreich: 15,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2017**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Imst ist Teil der NUTS 3-Region\* Tiroler Oberland. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 57,2% (2017), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Tiroler Oberland lag im Jahr 2015 bei 57,6% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Tiroler Oberland wurde im Jahr 2015 ein BRP/EW von rund 112% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 8 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2013 und 2015 wurde ein Anstieg des BRP von 11,3% verzeichnet (Tirol: +8,4%, Österreich: +6,4%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Tiroler Oberland wurde im Jahr 2015 eine Produktivität von rund 109% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 6 unter den 35 Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Tiroler Oberlandes wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2015 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 22% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 78% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2015 waren rund 8% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Tiroler Oberland (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 18% im sekundären Sektor und von rund 74% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.



Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

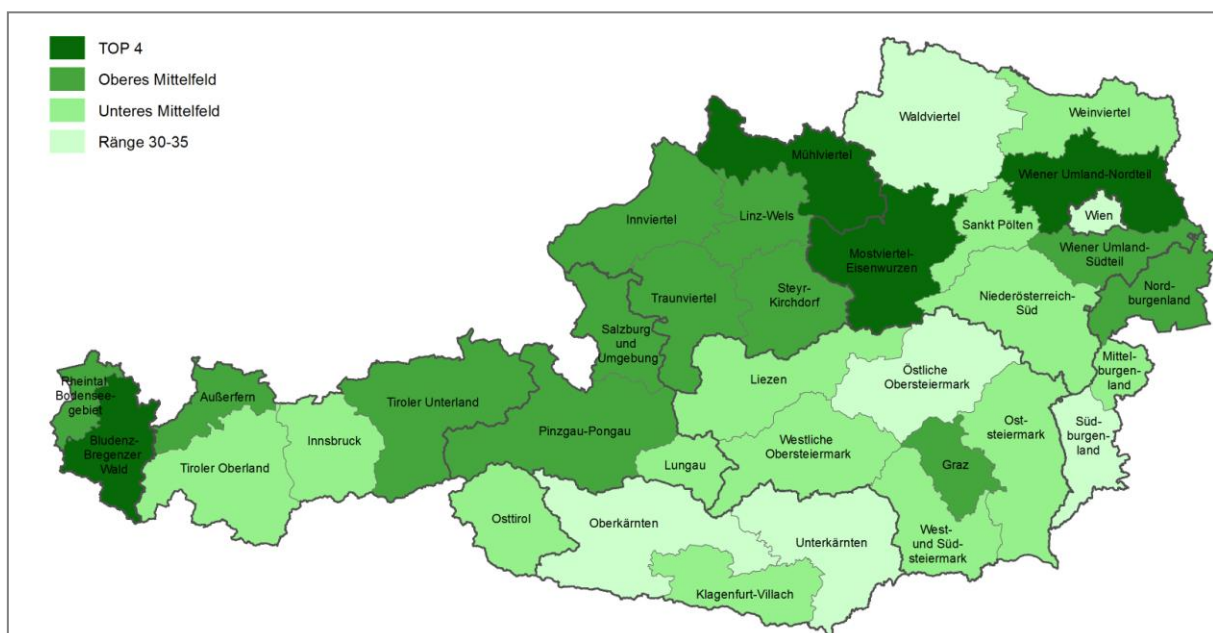
### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Tiroler Oberland in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier bspw. der hohe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren und der niedrige durchschnittliche Jahresnettobezug, aber auch der geringe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Wiener Umland-Nordteil und Mostviertel-Eisenwurzen die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Steyr-Kirchdorf, Innviertel und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2017, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2014-2016, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2014-2016; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2015-2017, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2015-2017 je erwerbstätiger Person 2013-2015, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2015-2017

Tabelle 2:

## Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Holzindustrie Pfeifer GmbH	590
HOCH-TIEF-BAU IMST GESELLSCHAFT M.B.H.	380
AT-Thurner Bau GmbH	250
MS - Design, Auto - Tuning GmbH	200
Ing. Franz Thurner Baumeister Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	150
Elektro Tamerl GmbH	110
Ing. Maurer Wallnöfer GmbH & Co KG	90
Höpperger GmbH & Co.KG.	90
Ing. Nikolaus Auer	80
Olymp-OEM Werke GmbH	70

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2017

Pirktl Holiday GmbH & Co KG	280
Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH & CO KG	220
Sparkasse Imst AG	170
Oetztal Tourismus	100
Kurzentrum Umhausen GmbH & Co KG	90
Area 47 Betriebs GmbH	90
Top Hotel Hochgurgl Betriebs GmbH & Co KG	80
aus & raus Warenhandels GmbH	80
Neurauter * frisch GmbH	80
Trofana Erlebnis-Dorf & Gastronomie GmbH	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Imst 27.062 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 12.544 Frauen und 14.518 Männer (Frauenanteil: 46,4%).

Zwischen 2016 und 2017 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+3,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+2,5%).

\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2017 insgesamt 81,7% (Frauen: 78,0%, Männer: 85,1%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 79,2%, Frauen: 76,5%, Männer: 81,6%).

### *Arbeitslosigkeit*

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2017 6,0%, die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 6,1% etwa jener der Männer (6,0%).

Im Jahr 2017 waren insgesamt 1.728 Personen (808 Frauen und 920 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,2%, wobei der Rückgang bei Frauen (-7,6%) und Männern (-6,8%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 3,6% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Imst ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2015 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 33%, weniger als 18% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.\*

*Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA*

*\* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2017 waren im Arbeitsmarktbezirk Imst 412 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 27,0%.

Im selben Jahr wurden 4.928 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 59 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2017 30 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 280 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 33 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, 29 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 27 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 577 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2017 waren 74 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 63 im Lehrberuf Elektrotechnik und 57 im Lehrberuf Zimmerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 33,6% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2016/17 gab es im Arbeitsmarktbezirk Imst 75 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 49 Kindergärten, 20 Kinderkrippen und 6 Horte, etwa 2.310 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

12 der 75 Einrichtungen befinden sich in Imst.

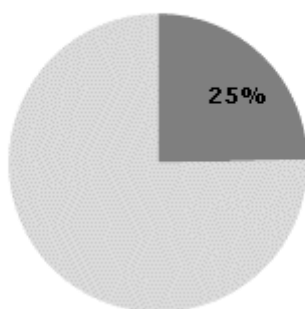
Im Berichtsjahr 2016/17 hatten im Arbeitsmarktbezirk Imst etwa 9% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 16% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 25% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 34%).

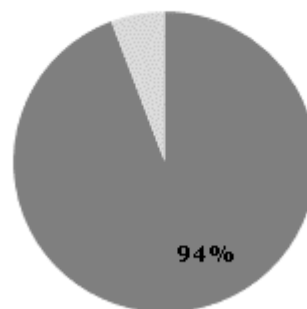
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2016/17 wurden in Tirol 25% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige  
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige  
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2016/17

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Imst	12	400
Mieming	5	191
Haiming	7	189
Silz	2	159
Längenfeld	6	158
Sölden	5	126
Umhausen	4	107
Rietz	2	105
Arzl im Pitztal	3	98
Oetz	3	96
Tarrenz	2	87

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Imst.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2015 insgesamt bei rund 10,8% (Tirol: 15,3%, Österreich: 16,6%), Matura hatten 11,5% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,6%, Österreich: 14,9%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen oder Wirtschaft, Verwaltung und Recht absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2015 in %

	<b>Imst 2015</b>	<b>Tirol 2015</b>	<b>Österreich 2015</b>
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	20,1	19,1	19,0
Frauen	24,5	22,3	22,3
Männer	15,7	15,9	15,8
ausländische Wohnbevölkerung	40,4	39,0	43,2
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	40,1	36,2	34,3
Frauen	31,1	29,3	26,8
Männer	49,1	43,1	41,8
ausländische Wohnbevölkerung	29,3	23,7	20,8
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	17,5	16,8	15,1
Frauen	21,4	19,6	17,8
Männer	13,7	13,9	12,4
ausländische Wohnbevölkerung	9,5	8,3	7,6
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	3,7	4,7	5,7
Frauen	3,9	4,9	6,2
Männer	3,4	4,5	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	6,4	6,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	7,8	8,0	9,2
Frauen	7,6	7,9	9,1
Männer	8,0	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,9	5,3	5,5
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	10,8	15,3	16,6
Frauen	11,6	16,0	17,9
Männer	10,0	14,6	15,4
ausländische Wohnbevölkerung	10,2	17,3	16,2
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Der Hauptort Imst ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Stams (AHS).

Im Schuljahr 2016/2017 wurden im Arbeitsmarktbezirk Imst in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.620 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,8% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Imst gibt es derzeit (Studienjahr 2017/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Innsbruck 33 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.489 Studierenden, davon 1.830 Frauen und 1.659 Männer, besucht werden.

## Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Imst.

Tabelle 5:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB / BIT	Unterstützung	64	23	41
Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	47	23	24
Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg	KAOS BILDUNGSSERVICE GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	31	17	14
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf, Altkleidersammlung)	VEREIN ISSBA / SÖB- WERKSTATT	Beschäftigung	22	10	12
Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche ohne Lehrstelle	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS- GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	36	15	21

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>



**Erwerbsquote (wohntortbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

**Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

**Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

## Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)*

## Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

**Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Personen in Schulung**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenangebot****Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Stellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenandrangziffer:**

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Zugänge / Abgänge offener Stellen:** Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

**Betriebsmonitoring (größte Betriebe):** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

**Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):** Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**BRP je Einwohner/in:** Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Bruttowertschöpfung (BWS):** Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Erwerbstätige:** Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von  
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

# Tabellenband 2017



## Arbeitsmarktprofile 2017

### 701-Imst

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
Begriffsbestimmungen	.....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		701-Imst			Tirol			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	808	-66	-7,6%	9.618	-796	-7,6%	147.150	-5.705	-3,7%
	Unselbständig Beschäftigte	12.544	364	3,0%	155.932	3.536	2,3%	1.705.593	27.744	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	13.352	297	2,3%	165.551	2.740	1,7%	1.852.744	22.039	1,2%
	Arbeitslosenquote	6,1%	-0,6%	-	5,8%	-0,6%	-	7,9%	-0,4%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	920	-67	-6,8%	10.725	-1.138	-9,6%	192.825	-11.633	-5,7%
	Unselbständig Beschäftigte	14.518	358	2,5%	174.830	3.968	2,3%	1.949.703	40.681	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	15.438	291	1,9%	185.555	2.830	1,5%	2.142.529	29.049	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,0%	-0,6%	-	5,8%	-0,7%	-	9,0%	-0,7%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	1.728	-133	-7,2%	20.343	-1.933	-8,7%	339.976	-17.337	-4,9%
	Unselbständig Beschäftigte	27.062	721	2,7%	330.763	7.504	2,3%	3.655.297	68.425	1,9%
	Arbeitskräftepotenzial	28.790	588	2,1%	351.106	5.571	1,6%	3.995.272	51.088	1,3%
	Arbeitslosenquote	6,0%	-0,6%	-	5,8%	-0,7%	-	8,5%	-0,5%	-
	offene Stellen	412	88	27,0%	6.018	1.819	43,3%	56.854	16.577	41,2%
	Stellenandrangziffer	4,2	-1,5	-	3,4	-1,9	-	6,0	-2,9	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000



## Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut
<b>701-Imst</b>	<b>6,1%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>6,0%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>6,0%</b>	<b>-0,6%</b>
702-Innsbruck	5,1%	-0,7%	6,3%	-0,9%	5,7%	-0,8%
704-Kitzbühel	5,3%	-0,6%	5,5%	-0,6%	5,4%	-0,6%
705-Kufstein	5,4%	-0,5%	5,1%	-0,6%	5,3%	-0,6%
706-Landeck	9,9%	-0,9%	7,4%	-0,9%	8,6%	-0,9%
707-Lienz	9,9%	-0,5%	8,0%	-0,8%	8,9%	-0,6%
708-Reutte	5,6%	-0,4%	4,0%	-0,6%	4,7%	-0,5%
709-Schwaz	5,8%	-0,5%	4,8%	-0,5%	5,2%	-0,5%
<b>Tirol</b>	<b>5,8%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>5,8%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>5,8%</b>	<b>-0,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>7,9%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>9,0%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>8,5%</b>	<b>-0,5%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>701-Imst</b>	<b>808</b>	<b>-66</b>	<b>-7,6%</b>	<b>920</b>	<b>-67</b>	<b>-6,8%</b>	<b>1.728</b>	<b>-133</b>	<b>-7,2%</b>
702-Innsbruck	3.419	-382	-10,1%	4.539	-544	-10,7%	7.958	-927	-10,4%
704-Kitzbühel	712	-76	-9,6%	786	-79	-9,1%	1.498	-154	-9,3%
705-Kufstein	1.262	-78	-5,8%	1.360	-136	-9,1%	2.622	-214	-7,5%
706-Landeck	1.015	-72	-6,6%	877	-98	-10,0%	1.892	-170	-8,2%
707-Lienz	953	-33	-3,3%	920	-78	-7,9%	1.873	-111	-5,6%
708-Reutte	360	-21	-5,4%	306	-45	-12,9%	666	-66	-9,0%
709-Schwaz	1.089	-69	-5,9%	1.017	-90	-8,1%	2.106	-159	-7,0%
<b>Tirol</b>	<b>9.618</b>	<b>-796</b>	<b>-7,6%</b>	<b>10.725</b>	<b>-1.138</b>	<b>-9,6%</b>	<b>20.343</b>	<b>-1.933</b>	<b>-8,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>147.150</b>	<b>-5.705</b>	<b>-3,7%</b>	<b>192.825</b>	<b>-11.633</b>	<b>-5,7%</b>	<b>339.976</b>	<b>-17.337</b>	<b>-4,9%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

**Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen**

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>701-Imst</b>	<b>111</b>	<b>-15</b>	<b>-11,7%</b>	<b>135</b>	<b>-22</b>	<b>-13,9%</b>	<b>246</b>	<b>-37</b>	<b>-12,9%</b>
702-Innsbruck	357	-62	-14,8%	533	-126	-19,1%	890	-188	-17,4%
704-Kitzbüchel	71	-14	-16,1%	77	-26	-25,5%	148	-40	-21,3%
705-Kufstein	163	-33	-16,8%	203	-47	-18,8%	366	-80	-17,9%
706-Landeck	112	-24	-17,9%	131	-23	-14,9%	243	-47	-16,3%
707-Lienz	105	-11	-9,7%	118	-25	-17,7%	222	-37	-14,1%
708-Reutte	49	-9	-15,8%	44	-12	-20,8%	93	-21	-18,2%
709-Schwaz	124	-18	-12,8%	150	-9	-5,4%	274	-27	-8,9%
<b>Tirol</b>	<b>1.091</b>	<b>-186</b>	<b>-14,6%</b>	<b>1.390</b>	<b>-289</b>	<b>-17,2%</b>	<b>2.480</b>	<b>-475</b>	<b>-16,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>15.530</b>	<b>-2.415</b>	<b>-13,5%</b>	<b>22.226</b>	<b>-3.988</b>	<b>-15,2%</b>	<b>37.756</b>	<b>-6.402</b>	<b>-14,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

### Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>701-Imst</b>	<b>220</b>	<b>1</b>	<b>0,3%</b>	<b>264</b>	<b>-2</b>	<b>-0,7%</b>	<b>484</b>	<b>-1</b>	<b>-0,3%</b>
702-Innsbruck	1.009	20	2,0%	1.442	-34	-2,3%	2.451	-14	-0,6%
704-Kitzbühel	242	-2	-0,8%	298	-5	-1,8%	540	-7	-1,3%
705-Kufstein	345	3	1,0%	428	2	0,5%	774	5	0,7%
706-Landeck	310	-6	-1,9%	252	-13	-5,0%	562	-19	-3,3%
707-Lienz	276	12	4,6%	333	7	2,1%	609	19	3,2%
708-Reutte	105	-5	-4,5%	95	-5	-5,2%	199	-10	-4,8%
709-Schwaz	320	1	0,2%	327	-15	-4,5%	647	-15	-2,2%
<b>Tirol</b>	<b>2.826</b>	<b>24</b>	<b>0,8%</b>	<b>3.440</b>	<b>-66</b>	<b>-1,9%</b>	<b>6.267</b>	<b>-42</b>	<b>-0,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>39.198</b>	<b>1.685</b>	<b>4,5%</b>	<b>62.892</b>	<b>953</b>	<b>1,5%</b>	<b>102.090</b>	<b>2.637</b>	<b>2,7%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>701-Imst</b>	<b>4.860</b>	<b>13</b>	<b>0,3%</b>	<b>5.584</b>	<b>-9</b>	<b>-0,2%</b>	<b>10.444</b>	<b>4</b>	<b>0,0%</b>
702-Innsbruck	12.930	-425	-3,2%	17.339	-44	-0,3%	30.269	-469	-1,5%
704-Kitzbühel	4.452	-259	-5,5%	4.698	-309	-6,2%	9.150	-568	-5,8%
705-Kufstein	6.010	-40	-0,7%	6.697	-107	-1,6%	12.707	-147	-1,1%
706-Landeck	6.079	-52	-0,8%	5.485	-284	-4,9%	11.564	-336	-2,8%
707-Lienz	3.714	89	2,5%	3.816	49	1,3%	7.530	138	1,9%
708-Reutte	2.519	-89	-3,4%	2.145	-121	-5,3%	4.664	-210	-4,3%
709-Schwaz	5.456	-151	-2,7%	5.449	0	0,0%	10.905	-151	-1,4%
<b>Tirol</b>	<b>46.020</b>	<b>-914</b>	<b>-1,9%</b>	<b>51.213</b>	<b>-825</b>	<b>-1,6%</b>	<b>97.233</b>	<b>-1.739</b>	<b>-1,8%</b>
<b>Österreich</b>	<b>440.945</b>	<b>4.576</b>	<b>1,0%</b>	<b>569.471</b>	<b>-2.025</b>	<b>-0,4%</b>	<b>1.010.416</b>	<b>2.551</b>	<b>0,3%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>701-Imst</b>	<b>5.236</b>	<b>131</b>	<b>2,6%</b>	<b>6.027</b>	<b>155</b>	<b>2,6%</b>	<b>11.263</b>	<b>286</b>	<b>2,6%</b>
702-Innsbruck	14.514	-290	-2,0%	19.585	353	1,8%	34.099	63	0,2%
704-Kitzbühel	4.748	-307	-6,1%	5.095	-295	-5,5%	9.843	-602	-5,8%
705-Kufstein	6.490	-73	-1,1%	7.303	-3	0,0%	13.793	-76	-0,5%
706-Landeck	6.356	-4	-0,1%	5.806	-368	-6,0%	12.162	-372	-3,0%
707-Lienz	3.964	147	3,9%	4.069	-20	-0,5%	8.033	127	1,6%
708-Reutte	2.730	-64	-2,3%	2.422	69	2,9%	5.152	5	0,1%
709-Schwaz	5.784	-167	-2,8%	5.810	-90	-1,5%	11.594	-257	-2,2%
<b>Tirol</b>	<b>49.822</b>	<b>-627</b>	<b>-1,2%</b>	<b>56.117</b>	<b>-199</b>	<b>-0,4%</b>	<b>105.939</b>	<b>-826</b>	<b>-0,8%</b>
<b>Österreich</b>	<b>512.596</b>	<b>10.710</b>	<b>2,1%</b>	<b>661.991</b>	<b>8.123</b>	<b>1,2%</b>	<b>1.174.587</b>	<b>18.833</b>	<b>1,6%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>701-Imst</b>	<b>67</b>	<b>5</b>	<b>8,3%</b>	<b>60</b>	<b>2</b>	<b>3,0%</b>	<b>127</b>	<b>7</b>	<b>5,7%</b>
702-Innsbruck	542	-56	-9,3%	635	23	3,7%	1.178	-33	-2,7%
704-Kitzbühel	68	-8	-10,7%	53	-3	-5,2%	121	-11	-8,3%
705-Kufstein	224	18	8,5%	198	3	1,5%	422	20	5,1%
706-Landeck	96	12	14,0%	47	0	0,0%	143	12	8,9%
707-Lienz	100	-2	-2,3%	55	-13	-18,5%	155	-15	-8,8%
708-Reutte	62	1	2,4%	57	19	50,8%	119	21	21,1%
709-Schwaz	133	-2	-1,3%	120	11	10,0%	253	9	3,8%
<b>Tirol</b>	<b>1.290</b>	<b>-32</b>	<b>-2,4%</b>	<b>1.227</b>	<b>42</b>	<b>3,5%</b>	<b>2.517</b>	<b>10</b>	<b>0,4%</b>
<b>Österreich</b>	<b>35.297</b>	<b>2.431</b>	<b>7,4%</b>	<b>36.801</b>	<b>2.458</b>	<b>7,2%</b>	<b>72.098</b>	<b>4.888</b>	<b>7,3%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		701-Ihmst			Tirol			Österreich		
		2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	4.860	13	0,3%	46.020	-914	-1,9%	440.945	4.576	1,0%
	Abgänge	5.236	131	2,6%	49.822	-627	-1,2%	512.596	10.710	2,1%
	durchschnittl. Verweildauer	59	-7	-	77	-5	-	126	1	-
	Betroffenheit	3.568	-7	-0,2%	36.366	-1.074	-2,9%	409.891	-1.451	-0,4%
<b>Männer</b>	Zugänge	5.584	-9	-0,2%	51.213	-825	-1,6%	569.471	-2.025	-0,4%
	Abgänge	6.027	155	2,6%	56.117	-199	-0,4%	661.991	8.123	1,2%
	durchschnittl. Verweildauer	59	-4	-	78	-5	-	127	1	-
	Betroffenheit	4.749	16	0,3%	44.277	-1.237	-2,7%	543.534	-6.170	-1,1%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	10.444	4	0,0%	97.233	-1.739	-1,8%	1.010.416	2.551	0,3%
	Abgänge	11.263	286	2,6%	105.939	-826	-0,8%	1.174.587	18.833	1,6%
	durchschnittl. Verweildauer	59	-5	-	77	-5	-	127	1	-
	Betroffenheit	8.316	8	0,1%	80.640	-2.309	-2,8%	953.389	-7.625	-0,8%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_16-1fd



**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	701-Imst			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	246	-12,9%	14%	2.480	-16,1%	12%	37.756	-14,5%	11%
25 bis 44 Jahre	789	-8,7%	46%	9.172	-10,9%	45%	159.511	-6,0%	47%
ab 45 Jahre	693	-3,0%	40%	8.691	-3,8%	43%	142.709	-0,5%	42%
InländerInnen	1.403	-7,9%	81%	14.889	-9,3%	73%	240.624	-5,8%	71%
AusländerInnen	325	-3,6%	19%	5.455	-7,0%	27%	99.351	-2,4%	29%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	966	-9,7%	56%	7.198	-8,4%	35%	43.850	-2,3%	13%
mit EZ - Sonstige	28	5,0%	2%	270	-3,1%	1%	4.081	-0,9%	1%
Pflichtschulausbildung	645	-7,1%	37%	8.422	-9,4%	41%	151.240	-6,2%	44%
Lehrausbildung	820	-6,6%	47%	7.844	-8,6%	39%	109.010	-5,7%	32%
Mittlere Ausbildung	108	-7,4%	6%	1.270	-7,2%	6%	17.777	-3,2%	5%
Höhere Ausbildung	109	-11,4%	6%	1.555	-8,9%	8%	36.202	-0,5%	11%
Akademische Ausbildung	33	-5,5%	2%	1.117	-3,7%	5%	24.395	1,3%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	112	-13,7%	6%	3.662	-12,5%	18%	112.637	-2,8%	33%
LZAL > 12 Monate	34	-29,1%	2%	1.756	-8,5%	9%	58.537	5,4%	17%
<b>Gesamt</b>	<b>1.728</b>	<b>-7,2%</b>	<b>100%</b>	<b>20.343</b>	<b>-8,7%</b>	<b>100%</b>	<b>339.976</b>	<b>-4,9%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	701-Imst			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	412	88	27,0%	6.018	1.819	43,3%	56.854	16.577	41,2%
OS nicht sofort verfügbar	283	62	28,1%	2.518	-347	-12,1%	18.783	-964	-4,9%
Zugänge OS	4.928	639	14,9%	51.183	4.728	10,2%	532.500	68.821	14,8%
Abgänge OS	4.799	642	15,4%	49.969	6.061	13,8%	519.540	69.331	15,4%
abgeschlossene Laufzeit OS	32	5	-	39	8	-	37	6	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	30	2	6,2%	302	-23	-7,0%	6.154	-215	-3,4%
darunter Frauen	14	1	3,6%	127	-3	-2,6%	2.478	-58	-2,3%
darunter Männer	16	1	8,6%	176	-19	-10,0%	3.676	-158	-4,1%
LS nicht sofort verfügbar	12	-3	-20,7%	162	-26	-13,8%	3.408	264	8,4%
darunter Frauen	5	-2	-22,0%	75	-7	-8,3%	1.385	102	8,0%
darunter Männer	7	-2	-19,8%	87	-19	-17,9%	2.023	162	8,7%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	59	12	26,5%	860	184	27,1%	4.650	933	25,1%
OL nicht sofort verfügbar	34	-5	-13,6%	950	-110	-10,4%	10.082	-35	-0,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	701-Imst			Tirol			Österreich		
	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2017	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	167	57,5%	41%	2.323	55,8%	39%	20.062	54,5%	35%
Lehrausbildung	208	11,9%	50%	3.060	35,5%	51%	28.333	34,9%	50%
Mittlere Ausbildung	8	1,1%	2%	127	13,9%	2%	1.327	35,4%	2%
Höhere Ausbildung	24	16,6%	6%	325	52,4%	5%	4.815	33,0%	8%
Akademische Ausbildung	6	24,1%	1%	182	49,1%	3%	2.296	36,1%	4%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>412</b>	<b>27,0%</b>	<b>100%</b>	<b>6.018</b>	<b>43,3%</b>	<b>100%</b>	<b>56.854</b>	<b>41,2%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	2.895	1,9%	60%	26.682	-1,3%	53%	297.482	3,2%	57%
31 bis 90 Tage	1.542	37,2%	32%	18.171	28,5%	36%	179.200	32,2%	34%
91 bis 180 Tage	338	100,0%	7%	4.305	72,0%	9%	34.461	56,3%	7%
mehr als 180 Tage	24	0,0%	1%	811	257,3%	2%	8.397	91,8%	2%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>4.799</b>	<b>15,4%</b>	<b>100%</b>	<b>49.969</b>	<b>13,8%</b>	<b>100%</b>	<b>519.540</b>	<b>15,4%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials